

## **Entschließungsantrag**

**der Abgeordneten Hans-Joachim Otto (Frankfurt), Dr. Edzard Schmidt-Jortzig, Dr. Wolfgang Gerhardt und der Fraktion der FDP**

**zu der Beratung der Großen Anfrage der Abgeordneten Bernd Neumann (Bremen), Dr. Norbert Lammert, Hartmut Koschyk, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der CDU/CSU**

**– Drucksachen 14/6954, 14/8208 –**

### **Zukunft des deutschen Auslandsfunks**

Der Bundestag wolle beschließen:

1. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, die finanziellen Rahmenbedingungen für die Existenz eines eigenständigen, politisch unabhängigen Auslandsrundfunks dauerhaft und nachhaltig sicherzustellen.
2. Die Finanzierungsrisiken des geplanten deutschsprachigen Fernseh-Auslandskanals von Deutscher Welle, ARD und ZDF (German TV) dürfen nicht zu Lasten des Haushalts der Deutschen Welle gehen, sondern müssen aus Bundesmitteln bestritten werden.
3. Das Programmschema des neuen deutschsprachigen Fernseh-Auslandskanals muss ein Angebot beinhalten, dass die attraktivsten und hochwertigsten Sendungen des öffentlich-rechtlichen Fernsehens in Deutschland zusammenführt.
4. Die Bundesregierung wird gebeten, vor dem Hintergrund der weltpolitischen und informationstechnischen Entwicklung seit Beginn der neunziger Jahre noch in dieser Legislaturperiode den Entwurf eines Deutsche-Welle-Gesetzes vorzubereiten und dem Parlament vorzulegen.

Berlin, den 18. April 2002

**Hans-Joachim Otto (Frankfurt)  
Dr. Edzard Schmidt-Jortzig  
Dr. Wolfgang Gerhardt und Fraktion**

### **Begründung**

1. Die Deutsche Welle, der wichtigste mediale Mittler Deutschlands im Ausland, steht seit Jahren unter einem bis an die Grenzen des Zumutbaren gehenden finanziellen Druck des Haushaltsgesetzgebers. Der Bundeszu-

schuss von 631 Mio. DM im Fiskaljahr 1997 ist bis heute kontinuierlich bis auf 556 Mio. DM zurückgegangen und soll im Jahr 2003 auf einen Tiefstand von 541 Mio. DM fallen. Da die Deutsche Welle im gleichen Zeitraum zur Übernahme der jährlichen Tarifierhöhungen verpflichtet war, konnte sie den geforderten Einsparungen nur durch einen drastischen Personalabbau entsprechen. Von den 1 764 Mitarbeitern im Jahr 1997 blieben im Jahr 2002 nur noch 1 444. Die bereits eingeleitete Neuausrichtung des Programmkonzepts muß deshalb vor dem Hintergrund der Erhaltung einer grundlegenden Finanzausstattung der Rundfunkanstalt diskutiert werden. Ohne eine solide finanzielle Ausstattung, die auf Dauer und Nachhaltigkeit angelegt ist, wird die Deutsche Welle in Zukunft ihre Arbeits- und Handlungsfähigkeit einbüßen. Eine vernünftige Programmstrukturreform ist ohne finanzielle Planungssicherheit über mehrere Jahre hinweg nicht denkbar.

2. Der Aufbau einer effizienten Finanzstruktur darf nur unter der Prämisse der Haushaltsklarheit und -wahrheit erfolgen. Dazu gehört auch die Vermeidung von Haushaltsrisiken. Der geplante Aufbau des neuen deutschsprachigen Auslandskanals von Deutsche Welle, ARD und ZDF darf daher nicht zu finanziellen Belastungen des Deutsche-Welle-Haushalts führen, sondern muss aus zusätzlichen Bundesmitteln bestritten werden. Jegliche Form der Quersubventionierung hat zu unterbleiben. Zwischen dem Haushalt der Deutschen Welle und demjenigen des neuen Fernsehauslandskanals muss eine „haushaltsrechtliche Brandmauer“ errichtet werden.
3. Die Informationsverbreitung und -beschaffung für Deutsche im Ausland oder dort lebende deutschsprachige oder an der deutschen Sprache und am deutschen Sprach- und Politikraum interessierte Menschen ist Anliegen und Auftrag der Deutschen Welle. Dem kommt sie mit ihrem vorrangig auf Information beruhendem Programmschema bereits in hervorragender Weise nach. Darüber, ob neben dem bisherigen Angebot der Deutschen Welle ein weiterer, auf Unterhaltung abstellender deutschsprachiger Auslands-Fernsehsender überhaupt notwendig ist, herrscht Streit.

Zum einen gilt der öffentlich-rechtliche Auftrag einer Grundversorgung der Bevölkerung nur im Inland. Deutsche Rundfunkanstalten stehen im Ausland grundsätzlich in Konkurrenz zu dem dort jeweils schon bestehenden staatlichen Rundfunksystem. Zum anderen sendet seit dem 1. September 2001 ein deutschsprachiger privater Auslandssender, „ChannelD“. „ChannelD“ versteht sich als reiner Unterhaltungssender und ist als deutschsprachiges Vollprogramm mit Unterhaltung, Filmen, Serien, Dokumentationen, deutschsprachiger Musik, Sport und Talk konzipiert. Der Sender füllt damit die bisher bestehende Programmlücke.

Der geplante neue Auslandskanal von Deutsche Welle, ARD und ZDF soll ebenfalls auf Unterhaltung ausgerichtet sein. Dessen Angebot soll – im Gegensatz zu „ChannelD“ – aus den „attraktivsten und hochwertigsten Sendungen des öffentlich-rechtlichen Fernsehens in Deutschland“ bestehen (so die Bundesregierung in ihrer Antwort auf die Große Anfrage der Fraktion der CDU/CSU, Bundestagsdrucksache 14/8208, S. 8). Dieses Petikum ist vor dem Hintergrund der im Haushalt 2002 vom Parlament beschlossenen staatlichen Anschubfinanzierung des Senders zu betonen.

4. Der Deutschen Welle gelang es in den letzten Jahren, ihr Programmangebot auszuweiten, so etwa „DW – Online“ zu erweitern, Sonderberichterstattungen zur Zeit der Balkankrisen durchzuführen und verschiedene Hörfunk-Fremdsprachenangebote auszubauen. Dennoch machen geopolitische Phänomene wie die Globalisierung und die Internetrevolution neben den drastischen Budgetkürzungen eine Neukonzeption des deutschen Auslandsrundfunks und seines Programmangebots unumgänglich. Deshalb ist noch in dieser Legislaturperiode die Novellierung des Deutsche-Welle-Gesetzes anzustreben.